

Geschichten  
aus der  
[www.storyZOOne.org](http://www.storyZOOne.org)



## Nicole und Ramona

von zorra, mai 2006

\*\*\*

Es war ein herrlicher und sonniger Frühlingstag im Mai. Die dunkelhaarige Nicole und ihre sommersprossige Freundin Ramona schritten in ihren knappen und bunten Sommerkleidern barfuß durch das weiche und kurz gemähte Gras.

Gleich die Wiese hinunter, direkt am Ende des Hügels, hinter dem Elternhaus von Ramona lag eine kleine Scheune, dahinter ein Wald und am anderen Ende lag ein kristallklarer Bergsee. So lebten Ramona und ihre Eltern nun mal, im schönen bayrischen Hinterland. Abgelegen lag das Haus auf einem kleinen Berg. Ein dreistündiger Fußmarsch ins nächste Dorf, mit dem Auto ging das natürlich etwas schneller.

Die beiden Mädchen liefen also die mit Gänseblümchen übersäte Wiese hinunter. Nur kleine Schäfchenwolken zierten den ansonsten hellblauen Himmel. Die Sonne stand hoch oben am Mittagshimmel und wärmte die beiden Mädchen auf.

Gemeinsam pflückten sie Gänseblümchen und banden daraus Ketten, die sie einander ins Haar flechteten, sie machten sich Kränze und auch diese legten sie sich gegenseitig ins Haar.

Nicole dachte an das schöne verlängerte Wochenende das sie nun mit ihrer zwanzigjährigen Freundin Ramona erleben würde. Sie, die ein Jahr ältere, besuchte Ramona und deren Eltern von diesem Mittwoch bis zum kommenden Sonntag. Der Donnerstag war ein Feiertag und freitags hatte sich Nicole extra frei genommen, um Ramona lange zu besuchen, sie hatten sich ja schließlich fast drei Monate nicht gesehen.

Kurz vor der Scheune blieben die Beiden stehen.

"Und was willst du mir hier zeigen Ramona?", fragte Nicole skeptisch.

"Das wirst gleich sehen, mach aber die Äuglein zu."

Nicole tat dies und Ramona nahm sie an der Hand und führte sie durch das knarrende Hoftor in die kleine Scheune. Nicole staunte, Ramona hatte ihr eigenes Pferd.

"Da schaust du was?", sagte Ramona stolz.

Nicole schaute sich mit großen Augen das braune Pferd, mit der weißen Blesse an, das in einem hölzernen Verschlag stand an.

Behutsam näherte sie sich und berührte das Pferd mit einer Hand und streichelte sanft den Kopf des Tieres.

Ramona spürte den Neid, aber auch die Freude in Nicoles Blicken, denn Nicole wollte schon immer ein Pferd haben, hatte aber nie das Geld und die Zeit dafür.

"Ich habe ihn Santos genannt", warf Ramona ein, während Nicole den Hengst mit herumliegenden, trockenen Brotstücken fütterte.

"Und er gehört ganz alleine dir?", fragte Nicole noch völlig angetan.

"Na ja, nicht ganz", sagte Ramona leicht verschmitzt "ich teile Santos mit meiner Mutter, wir wechseln uns mit dem Reiten und der Pflege ab."

"Magst du mir beim ausmisten helfen?"

"Ja gerne", sagte Nicole, den sie wusste, so schön ein Pferd auch ist, und so viel man darauf reitet, pflegen und eben das misten ist genauso wichtig und das macht Arbeit.

Nicole durfte Santos aus seiner zusammengenagelten Box führen und band ihn vom Stall,

der Scheune an. Gemeinsam karrten sie den verdreckten Mist, auf den Misthaufen, der auf anderen Seite der Scheunen war und füllten die Box ausgiebig mit frischem Stroh und etwas Heu, zum fressen.

Kurz darauf führten sie den noch jungen und sehr sportlich wirkenden Hengst wieder in seine Nische und während Ramona sich ins Stroh legte und auf einem Strohhalm herum kaute, gab Nicole dem Pferd einige Klapsen auf den Hals und streichelte ihn.

Während Ramona so im Stroh lag und träumte, schrie Nicole plötzlich auf: "Komm schnell!"

Blitzschnell war Ramona hoch gestreckt und stand neben ihrer Freundin.

"Schau... was der macht!!!" und Nicole zeigte auf den Hengst.

Ramona lachte und ließ sich rückwärts ins Stroh fallen. Santos hatte seinen Penis ausgefahren, denn er musste wohl mal dringend Wasser lassen.

Noch immer schaute Nicole zum Pferd, während der Pferdepimmel nun passable Größe erreicht hatte und pisste ins frische Stroh. Etwas verdattert schaute Nicole zu Ramona. Die sich langsam von ihrem Lachanfall erholte.

"Hast du noch nie einen Pimmel gesehen, was ist mit dir?"

Nicole schaute etwas schüchtern, doch dann sprang sie auf Ramona und drückte sie zu Boden. "Das du das aber ja niemand erzählst!"

"Und ob", konterte Ramona. "Da haben wir heute Abend alle was zu lachen! Nicole, die brave und prude. So kenn ich dich gar nicht."

"Das tust du nicht!", rief Nicole und die beiden Mädchen wälzten sich kriegerisch im Stroh, und jede versuchte die andere zu besiegen. Sie quietschten und schrien und tobten wie wild durchs Stroh, bis Ramona endlich Nicole zu fassen bekam und sie so auf ihren Körper drückte, das Nicole sich nicht wehren konnte. Auge in Auge lagen die Beiden nun da und grinsten sich zu. Da küsste Ramona plötzlich ihre Freundin leidenschaftlich auf den Mund.

Nicole erschrak im ersten Moment, dann sahen sich Beide tief in ihre Augen. Ihre Gesichter näherten sich einander, dann schlossen sich die Augen. Dafür öffneten sich die Lippen und stießen aneinander an und Ramona schob behutsam ihre Zunge in Nicoles Mund. Diese erwiderte, durch ihre Zunge wiederum, ihre Bereitschaft. Umarmend küssten sich die Mädchen. Sie züngelten, als ob es um einen Wettstreit ginge. Wieder und wieder berührten sich ihre feuchten Zungen und die zarten Lippen. Es war ein elektrisierendes Gefühl für Beide. Keine von ihnen hatte zuvor solche Erfahrungen mit Frauen gemacht.

Während sie umarmt und küssend dalagen, krempelte Ramona das kurze Kleid Nicoles etwas hoch und steckte ihre Hand in Nicoles Slip, und streichelte sacht über deren Pobäckchen. Nicole gefiel das, deswegen griff sie kurz darauf in Ramonas Slip, aber vorne und spürte eine rassige und unrasierte Muschi. Nicole gefiel auch das, war sie ja selbst auch nicht rasiert. Gefühlvoll rieb Nicole an Ramonas Schamlippen die so gleich feucht wurden, während sie sie intensiv auf den Mund küsste.

"Gefällt es dir?", fragte Nicole ihre Gespielin.

"Hör nicht auf...", seufzte Ramona.

Sogleich begann Nicole den Kitzler Ramonas sacht mit einem Finger zu massieren.

Ramona, die ihre Hand in Nicoles Slip hatte, begann leicht auf Nicoles Hintern zu klapsen. Wieder und wieder. Dann streichelte sie sacht über beide Pobacken und über

das Ritzlein von Nicole. Am Ende des Ritzleins angekommen, begann Ramona behutsam ihren Zeigefinger in den Analeingang ihrer hübschen Freundin zu stecken.

Lüstern stöhnte Nicole ihrerseits auf, was Ramona dazu veranlasste, den Zeigefinger gleich noch etwas tiefer in die Rosette zu stecken. Lüstern bohrte Ramona mit dem Finger in Nicoles Anus, während diese immer noch Ramonas Kitzler rieb.

"Los, wir ziehen uns aus!", hechelte Ramona in Nicole Ohr.

Sogleich entledigten sich Beide ihrer Sommerkleider. Behutsam zog nun Nicole Ramona den Slip aus und dann umgekehrt.

"Las uns weiter machen", sagte Ramona und streichelte Nicole über ihre schönen Brüste.

"Moment sprach diese, ich muss mal!"

Nicole ging einige Schritte und hockte sich in eine Ecke der hölzernen Scheune. Ramona konnte genau beobachten wie Nicole ins Stroh pisste. Dann kam sie wieder und legte sich ins Stroh.

Ramona legte sich sofort zwischen Nicoles Beine und begann sich durchs Dickicht zu lecken. Sie drückte die Schamlippen Nicoles etwas auseinander und leckte dann mit ihrer Zunge dazwischen. Nicole stöhnte sofort und Ramona bemerkte, wie es in der Möse immer feuchter und feuchter wurde.

"Hat dir das vorhin gefallen", fragte Ramona

"Was gefallen?", stöhnte Nicole

"Das ich dir den Finger in den Hintern gesteckt habe..."

"Ja", stöhnte Nicole "das war geil!!!"

Sofort begann Ramona, während sie die Möse von Nicole leckte, ihren Zeigefinger erneut in Nicoles Anus zu stecken. Dann bohrte sie auch noch ihren Mittelfinger dazu.

Leckend und schmatzend lag sie zwischen Nicoles Beinen, während ihr Mittel- und Zeigefinger tief in Nicoles Arschloch bohrten und durch lustvolle Hin- und Herbewegungen die Rosette ihrer Freundin fickte.

Nicole war außer sich vor Verlangen, sie stöhnte und stöhnte und Ramona leckte immer heftiger und nahm ihre linke Hand zur Hilfe, die nun den Kitzler rieb, sehr schnell und fest. Während die rechte Hand, zumindest Mittel- und Zeigefinger davon, den Hintern der Schönen fickte.

Immer kürzer wurden die gestöhnten Laute, dafür folgten sie schneller aufeinander. Ramona wusste was das zu bedeuten hatte und machte sich für den Endspurt bereit. "Ja, ja, ja!", schrie Nicole mehrfach nacheinander und bekam einen wirklich phantastischen und obendrein wunderschönen Orgasmus.

Doch nun verlangte Ramona nach ihrem Recht. Sie ging auf alle Viere und spreizte die Schenkel, so dass man ihre Schamlippen gut sehen konnte und legte ihre Unterarme und den Kopf ins Stroh. Nicole, noch völlig benebelt vom Orgasmus, näherte sich Ramona und betrachtete deren schönen Hintern. Ein prachtvoller Hinter war es. Dann rieb sie vorsichtig zwischen den Schenkeln, an den Schamlippen Ramonas, die bereits feucht waren. Während sie nun mit zwei Fingern die Möse von Ramona bearbeitete, küsste und biss sie leicht in Ramonas prallen Hintern. Dies schien dieser sehr zu gefallen. Stöhnend lag sie vor ihr. Nicole küsste ihren Po überall, sogar am Ritzlein. Sie begann über den Hintern zu lecken und leckte dann das Ritzlein, hoch und runter. Dann wandte sich ihr Blick Ramonas Anus zu. Sollte sie wirklich?

Behutsam umkreiste sie mit ihrer Zunge die rosarote Poporosette ihrer Freundin. Dann

leckte sie hindurch und schließlich begann sie damit, ihre feuchte Zunge in die enge Poöffnung zu drücken. Ramona hatte an diesem analen Spiel sehr viel Freude und stöhnte immer doller. Immer schneller rieb nun auch Nicoles Hand an Ramonas Möse und Ramona stöhnte wieder und wieder, heftiger und heftiger auf.

"Ich will deine Zunge tief in mir spüren!", schrie Ramona stöhnend aus.

Nicole presste deshalb ihre Lippen, an Ramonas zarten Hintern und züngelte sie so intensiv und so tief sie nur konnte.

Da spürte auch Nicole, dass Ramona das Ende bereits ersehnte und immer schneller und lustvoller atmete.

"Was macht ihr denn da?", fragte eine weibliche verwunderte Stimme.

Während Ramona keuchend ihren Orgasmus bekam, blickte sich Nicole um und sah, im Sonnenlicht, das durch die offene Scheunentür hinein strahlte eine weibliche Gestalt, die sich näherte.

Und da stand sie vor ihnen. Schwarze Reiterstiefel, schwarze Strapse, einen kurzen Reiterinnenrock, eine kurzärmlige weiße Bluse und darüber eine kurzärmlige schwarze Lederweste. Ein Reiterhelm auf dem Kopf, Reiterhandschuhe und die Gerte in der Hand. Kein Zweifel, es war Ramonas Mutter.

Mit großen Augen blickte sie ins Stroh und sah: Ihre Tochter Ramona splitternackt und auf allen vieren im Stroh liegen, während ihr die ebenso splitternackte und naiv wirkende Nicole gekonnt das Arschloch ausleckte und ihr die Möse rubbelte.

Ramonas Mutter rieb sich kurz die Augen und fragte ein zweites Mal: "Was macht ihr da?"

Ramona und Nicole waren rot. Nicht nur vom Orgasmus und der harten Zungen- und Fingerarbeit. Sie sind erwischt worden und sie wussten noch nicht einmal, was sie zur Situation, in der sie sich befanden sagen sollten. Es war für alle sehr peinlich.

Doch während die zwei Mädchen noch verdattert im Stroh saßen und Ramonas Mutter wortlos ansahen, ging diese zu einem grünen Spind, der unscheinbar in der Ecke hinter dem Scheunentor stand. Sie schloss ihn mit einem Schlüssel auf, suchte etwas darin und schloss den Spind wieder ab. Dann schloss sie zudem das Scheunentor und kam auf die beiden Mädchen zu und grinste. Auch die Beiden mussten aus Verlegenheit etwas grinsen.

Dann zuckte Ramonas Mutter, die übrigens Brigitte hieß, mit ihren Wimpern und hielt das, was sie auf dem Rückweg vom Spind hinter ihrem Rücken versteckt hielt vor sich.

Die Beiden staunten nicht schlecht. Brigitte hielt einen schwarzen Umschalldildo vor sich und ehe sich Tochter und Freundin versahen, legte Brigitte ihren Rock ab und schnallte sich das Monstrum aus Plastik um. Es war ein sehr beachtlicher Dildo. Größer wie alle Penisse die Ramona und Nicole je zu Gesicht bekamen. Lächelnd ging sie auf die Beiden zu.

"Und, welche von euch zwei Gören will zuerst?", fragte sie, während sie mit der rechten Hand die Gerte vor sich schwang.

"Na dann, geht Beide mal auf alle vier!"

Etwas verwundert, aber stets gefügig gingen Ramona und Nicole auf alle Viere und streckten Brigitte ihre Popbacken zu.

"Gäste zuerst!", sprach diese und kniete sich schon hinter die zarte Nicole. Ohne zu zögern führte sie den riesigen schwarzen umgeschnallten Dildo in Nicoles engen Anus ein. Wehleidig stöhnte Nicole auf.

"Ich werde dir dein schönes kleines Arschloch etwas dehnen!", sagte Brigitte dominant und begann Nicole damit zu ficken. Mit der linken Hand schwang sie nun die Gerte und hieb Ramona, ihrer Tochter, damit einige Male auf den Hintern. Je härter und wilder sie mit dem Dildo in Nicole stieß, um so mehr schrie und stöhnte diese auf.

Dann kniete sie sich hinter Ramona und begann nun ebenso den großen Dildo in Ramonas rosiges und enges Arschloch zu stecken, um nun dieses ebenso zu dehnen und zu ficken.

Immer wieder wechselte sie ihre beiden jungen Stuten ab und fickte mal Nicole, mal ihrer Tochter Ramona in die prachtvollen Hintern. Die Rosetten der beiden jungen Mädchen verfärbten sich leicht rötlich.

"Nun, wo ich eure Hintern schon so gut gedehnt habe, werde ich mir eure unrasierten Fotzen vornehmen!", sprach Mama Brigitte.

Ebenso wie sie es zuvor mit den Hintern der Beiden gemacht hatte, kniete sie sich zuerst wieder hinter Nicole, um nun dieser den umgeschnallten Monsterprügel in die junge Möse zu stecken und gehörig loszuficken. Nicole war schon ganz außer sich vor Stöhnen. Leise und unregelmäßig stöhnte die dunkelhaarige Nicole immer wilder und lustvoller auf.

Dann nahm sich Brigitte wieder ihre Tochter Ramona vor, um dieser ebenfalls die Möse ordentlich durchzuficken. Doch so hart, so heftig und brutal Brigitte auch vor ging, die Mädchen ließen es zu und hatten das größte Vergnügen daran.

"Ich glaube, das reicht", sagte Brigitte, nachdem sie Beide mehrfach in die Fotze und das Arschloch gefickt hatte.

"Bitte Frau Weis", warf Nicole ein, "Bitte Frau Weis, ficken sie mir noch mal in mein süßes enges Arschloch!"

"Oh, Nicolechen, du kannst wirklich nicht genug gekommen, oder?"

Und wieder nahm sie sich die hübsche Nicole vor. Diesmal versuchte sie sich zu steigern und Nicoles Arschloch noch heftiger als zuvor zu ficken und zu dehnen. Doch Nicole stöhnte lustvoller und wilder als zuvor. "Ja!", stöhnte sie mehrfach und immer williger. Sie konnte sich gerade noch mit den Armen im Stroh abstützen. Sie war total benebelt vor Lust und Ekstase. Ihr war es so, als würde eine riesige Lanze wieder und wieder in ihren engen Anus gebohrt. Welche das Ziel hätte, sich bis in ihren Kopf zu bohren.

Nun warf Brigitte ihrer Tochter Ramona den Spindschlüssel zu. "Da ist noch so ein Umschnalldildo drin! Ich glaube deine Freundin braucht eine doppelte Behandlung!"

Schnell war Ramona wieder da und hatte sich den Dildo schon um die Hüften geschnallt. Sie legte sich ins Stroh und Nicole stieg auf sie. So dass sie den Umschnalldildo in die nimmersatte und feuchte Möse bekam und Ramonas Gesicht anschauen konnte. Während Ramona so Nicoles Fotze fickte, kniete sich Brigitte hinter Nicole, um ihr zusätzlich das Arschloch zu ficken. Stöhnend und schreiend und fast außer Atem, ließ sich Nicole vom Mutter-Tochter-Gespann ordentlich und willkürlich durchficken. Nun war Nicole fast am Höhepunkt angelangt. Nun stießen sogar zwei dieser riesigen Lanzen unbarmherzig in sie ein. Sie fühlte sich heiß und geil, voller Wollust, aber dennoch konnte sie fast nicht mehr in der Hocke verharren.

Dann tauschten sie, und die Mutter fickte in Nicoles Fotze und Ramona durfte Nicoles geilen Arsch weiter entweihen.

Doch dann bekam Nicole einen Bombenorgasmus, so dass sie schreien musste und fast bewusstlos ins Stroh fiel.

Auch Ramona hatte ihre Energien und Kräfte verbraucht und sank zu ihrer erröteten

Freundin ins Stroh, um sich an diese zu kuscheln und gemeinsam auszuruhen.

"Und was ist mit mir?", fragte Mama Brigitte. "Bekomm ich nicht auch noch etwas von euch?" Doch die beiden jungen Mädchen lagen nur noch da und bewegten sich nicht mehr.

"Soll ich's mir selbst machen, oder was?", fragte sie leicht ärgerlich.

Doch von Ramona und Nicole erhielt sie keine Reaktion.

Brigitte zog sich Bluse und Weste aus und setzte sich, nun mehr mit Helm, Strapsen und Stiefel bekleidet ins Stroh und begann sich an der eigenen Möse herumzuspielen. Während sie sich die beiden müden Mädchen betrachtete, rieb sie intensiv mit Zeige- und Mittelfinger an ihren Schamlippen. Dann begann sie den riesigen Umschnalldildo, mit dem sie Nicole und ihre Tochter gefickt hatte, in ihre eigene Möse zu stecken. Lüstern atmete sie auf.

"Ich brauch einen geilen Schwanz und zwar sofort!", flüsterte sie. Ihre Schamlippen waren so feucht und klafften auseinander, so dass sie den Dildo bis zum Anschlag in sich bohren konnte.

"Ich brauche einen megageilen, megagroßen und megafetten Schwanz!", stöhnte sie nun etwas lauter.

Und da hatte sie eine Idee.

Brigitte ging zu Santos, dem Hengst hinüber und trat in seine enge Box hinein. Zärtlich streichelte sie über seine Blesse und über seine Schnauze. Er leckte ihre Fingerspitzen ab. Dann lief sie an ihm entlang, während sie ihn streichelte und ging unter ihm in die Hocke.

"Hier muss er doch irgendwo sein!", sagte sie, während sie die Penistasche des Pferdes sachte und behutsam mit einer Hand streichelte. Da schaute schon die Spitze des Pferdepimmels heraus. Nun wurde der Pimmel von Santos immer länger. Und Brigitte begann an diesem ebenso behutsam und sorgsam zu reiben. Nun hing er steif vor ihr, der Pferdepimmel. Sie hatte ihn schon öfter einmal gesehen, wenn Santos pissen musste, aber so direkt vor sich hatte sie ihn noch nie gesehen. Jetzt war die große Frage da? Sollte sie sich wirklich leidenschaftlich diesem riesigen Ding an Phallus hingeben oder nicht? Sie zögerte nur einen Moment und ergriff das große Penismonster. Er fühlte sich schön an. Glatt und weich, aber dennoch steif und mächtig. Gefühlvoll wichste sie den Pferdepimmel auf und ab. Santos schien es zu genießen. Er war ja ein Hengst und Stuten gab es in der näheren Umgebung nicht. Brigitte wollte nun seine Stute sein.

Nun kniete sich Brigitte. Sie griff den Pimmel des Pferdes mit der linken Hand und führte ihn langsam zu ihrem Mund. Sie küsste darauf. Die Eichel war feucht. Sie küsste nochmals. Nun spitze sie die Zunge etwas hinaus und leckte daran. Ihr Herz klopfte nicht mehr langsam und ruhig, in ihr drinnen, schien sich alles zu überschlagen. Während sie mit der rechten Hand in ihren Schritt faste, um sich die Möse zu reiben und streicheln, begann sie nun erneut mit der Zunge über das warme und feuchte Glied des Tieres zu lecken. Es schmeckte wunderbar. So hatte es sich Brigitte erhofft. Sie seufzte auf und leckte wieder und wieder darüber, während ihre Finger der rechten Hand munter ihre Möse rieben.

Nun presste sich Brigitte die Penisspitze des Pimmels an die Lippen, um sie in den Mund zu stecken und züngelte diese ausgelassen. Sie stöhnte auf, ihre Möse war nun nicht mehr feucht, sie war triefend nass. Ihre Finger waren glitschig und rieben und wichsten ausgelassen. Brigitte gefiel es immer mehr und mehr, doch dann dachte sie an Nicole und Tochter Ramona, sie dürften doch nicht sehen, wie sie dem Pferde einen blies.

Erschreckt blickte sie in die Richtung, in der die beiden lagen mussten.

Doch Ramona und Nicole hatten Brigitte schon länger entdeckt, von weitem sahen sie gespannt zu, wie Brigitte dem Hengst am Pimmel herumspielte. Sie wickelten sich die eigenen Mägen und schauten einfach nur zu.

Jetzt wo Brigitte zu ihnen hinüber sah, war es ihnen doch etwas unangenehm.

"Kommt!", sagte Brigitte. "Kommt rüber ihr zwei!", Und sie winkte ihnen zu.

Ramona und Nicole sahen sich einen Moment lang zweifelnd an. Doch dann stand die nackte Nicole auf und ging zu Ramonas Mutter hinüber und nun machte sich auch Ramona langsam auf den Weg, zu ihrer Mutter.

Ramona und Nicole knieten sich neben Brigitte, unterhalb des Pferdes, ins Stroh.

Doch Ramona und Nicole hatten Brigitte schon länger entdeckt, von weitem sahen sie gespannt zu, wie Brigitte dem Hengst am Pimmel herumspielte. Sie wickelten sich die eigenen Mägen und schauten einfach nur zu.

Jetzt wo Brigitte zu ihnen hinüber sah, war es ihnen doch etwas unangenehm.

"Kommt!", sagte Brigitte. "Kommt rüber ihr zwei!" Und sie winkte ihnen zu.

Ramona und Nicole sahen sich einen Moment lang zweifelnd an. Doch dann stand die nackte Nicole auf und ging zu Ramonas Mutter hinüber und nun machte sich auch Ramona langsam auf den Weg, zu ihrer Mutter.

Ramona und Nicole knieten sich neben Brigitte, unterhalb des Pferdes, ins Stroh.

Die zwei nackten Mädchen und Ramonas Mutter, die sich nun bis auf Strapse und Stiefel völlig entkleidete begannen nun abwechselnd den Pimmel des Pferdes zu wickeln.

"Das ist wohl Neuland für euch", sagte Ramonas Mutter Brigitte fesch, während Ramona und Nicole etwas beschämt nickten. Nun nahm sie den Pferdepimmel in die Hand, hielt sich die Spitze des riesigen voluminösen Pimmels vors Gesicht und leckte mit ihrer feuchten Zunge daran. Sie leckte nun mehrere Male darüber und steckte ihre Zungenspitze sogar in die kleine Öffnung des Gliedes.

"Echt geil, probiert mal", sagte sie und hielt Nicole und ihrer Tochter Ramona das Glied vors Gesicht. Zögerlich begann Nicole zu lecken. Sacht strich ihre zarte Zunge über den mächtigen Pimmel. Nun begann auch Ramona zu lecken. Beide Freundinnen leckten einträchtig das Glied des Hengstes. Ihre Zungen tanzten auf der Eichel und ihre Zungen berührten sich gegenseitig.

"Macht nur hier weiter", sagte Brigitte "Ich widme mich jetzt anderen Aufgaben. Sie ließ die Mädchen nun hier mit dem Pferdepimmel spielen, während sie zur Stelle ging, an der sie ihren Umschnallpimmel hatte liegenlassen.

Sogleich schnallte ihn sich wiederholt um und suchte in einer Ecke, in der die Strohbälle lagen nach einem Hocker und kam mit diesem zu Santos und den beiden Mädchen zurück.

Sie trat vorsichtig hinter Santos und ganz nah an ihn heran. "Braver Junge", sagte sie, während sie ihn leicht auf den Hintern klappte und seinen Schweif zur Seite hielt. Nun lag es vor ihr. Sein großes schönes Pferdearschloch.

Sie ging mit dem Kopf etwas näher an es heran und leckte lüstern die saubere Pferderosette. Nun begann sie ihn von innen zu lecken. Sie liebte es, ihre Zunge soweit sie konnte in ihn zu strecken und ihn von innen tief zu lecken. Doch nun stellte sie den Hocker ans Pferd, denn nun wollte sie ihn Anal so richtig verwöhnen. Sie steckte also nun den Umschnalldildo in den Hengstarsch und begann ihn zu ficken.



Derweil hatten Nicole und Ramona großen Gefallen am Pimmel gefunden. Sie fanden diesen riesigen Pferdepimmel unendlich geil. Hatten sie zuvor Ängste wegen der Größe und der Mächtigkeit gehabt, um so sehr verspürten sie nun den Wunsch, nein, das Verlangen ihn in sich zu spüren.

"Wir wollen ihn ficken, Mama", rief Ramona ihrer Mutter zu, die Santos in den Arsch fickte. Mit funkelten Augen kam sie zu den Mädchen herüber. "Seit ihr sicher", fragte sie.

"Ja!", meinte Nicole eiskalt.

"Na dann. Nicole stell dich neben ihn, beuge dich etwas, stehe breitbeinig, den Rest erledige ich", sprach Brigitte nun. Und Nicole tat auch so.

Mit etwas Spucke von sich befeuchte sie den Pferdepimmel und peitschte damit auf Nicoles Hintern. Während sie nun mit der linken Hand begann den Anus Nicoles zu weiten, versuchte sie mit der rechten Hand den Pimmel in das enge Arschloch Nicoles zu stecken. Dieser gefiel das. Stöhnend spürte Nicole wie der Pimmel, der sehr dick war, sich tief in ihren After bohrte.

Ramona wurde geil, nur vom zusehen. Sie kniete sich vor ihre Mutter und leckte am Umschnalldildo der dieser um die Hüften hing. "Schmeckt der geil", sagte Ramona plötzlich, ohne zu wissen, was Brigitte, ihre Mutter zuvor mit ihm tat.

"Ich hab dem Santos vorher das Arschloch gefickt", sprach sie stolz. Ramona konnte das kaum glauben. Sie schaute entgeistert ihre Mutter an. Ramona spürte wie feucht sie zwischen den Beinen geworden war. Sie wollte es herausfinden. Sie ging hinter Santos und hob den Schweif zur Seite. Nun näherte sie sich seinem Anus. Sie küsste ihn behutsam. Und leckte über ihre Lippen. Ein herber und dennoch genüsslicher Geschmack, wie zuvor am Dildo. Sie brauchte nicht mehr lange zu überlegen. Sie schritt näher, presste ihre Lippen gegen die Rosette und steckte die Zunge in den Anus. Geil! Es mundete ihr. Der geile Analsaft des Tieres war sogar süßlich. Heftige Zungenküsse gab sie dem Hengst, nur eben seinem Arsch. Mehr und mehr wollte sie. Heißes Verlangen in ihr brodelte und sie konnte nicht genug davon haben. Sie fühlte sich der Ekstase nahe, nur weil sie den Pferdearsch ausschleckte.

Derweil vergnügte sich Nicole mit dem Pimmel. Sie bewegte sich rhythmisch hin und her und ließ sich so vom Pferdepimmel den Arsch hübsch dehnen. Brigitte hieb ihr mehrmals auf den Hintern. Das turnte Nicole noch weiter an und sie bewegte sich schneller. Der Pferdepimmel rieb weiter ihren Anus und Nicole stöhnte vor Wollust. Brigitte kniete sich nun hinter Nicole, sie wollte ihre Fotze lecken. Nicole spreizte ihre Beine noch ein Stück weiter, damit Brigitte mit ihrer Zunge Nicoles Schamlippen erreichen und lecken konnte.

Nicole seufzte und stöhnte in einer Tour. Sie war heiß vor Verlangen, sie wolle dass der Riesenpimmel niemals ihren Arsch verlassen würde, doch was war das? Ein zweiter Pferdepimmel? Nicole schaute unter sich hindurch und konnte kaum fassen was sie sah. Ramonas Mutter Brigitte, hatte ihre Faust in Nicoles Fotze gesteckt. Tatsächlich fühlte es sich so an als ob zwei Pferdepimmel in ihr steckten. Kraftvoll begann Brigitte Nicoles Möse zu fisten, während Nicole durch ihre Bewegungen sich den Pferdepimmel immer wieder tief ins Arschloch drückte.

Nicole stöhnte auf. Sie spürte wie sie sich dem Höhepunkt näherte. Da war er. Nicole schrie auf. "Geil! Ja! Ohja!", verließ mehrfach ihre Lippen.

Da zog Brigitte die Hand aus Nicole heraus, welche immer noch stöhnte und sich hin und her bewegte.

"Los, steck sie noch mal rein!", säuselte Nicole.

Und Brigitte tat wie ihr geheißen wurde

Nicole wurde fast wahnsinnig. Stöhnend genoss sie wie Faust und Pferdepimmel sie immer und immer weiter fickten. Da kam sie erneut und schrie lauthals auf und sank auf die Knie, so das Faust und Pimmel aus ihr heraus rutschten.

Sie legte sich auf den Rücken, fasste zwischen ihre Beine und spreizte die Möse. Dann pisste sie ab. Ihr warmes gelbes Pipi spritzte nur so ins Stroh, während sie weiter vor sich hin stöhnte.

"Ich will Sperma - ganz viel!", sagte sie, und rutschte kniend an das Pferd heran.

Brigitte beobachtete wie Nicole ausgelassener wie zuvor den Pimmel lutschte. Sie schob sich die Eichel des Pimmels in den Mund und züngelte. Da pumpte dieser. Die Wichse schoss ihr nur so in den Mund. Schluckend schmatzte Nicole die Wichse. Es war so viel, das sie ihr an den Mundwinkel hinunter lief und ihren Körper bekleckste. Doch es war noch kein Ende in Sicht. Ramona und Brigitte beobachteten gemeinsam, wie Nicole die Masse an Hengstwichse nur so in sich auf sog. Ihr Gesicht und ihr Körper waren von der Wichse nur so beschmiert und glücklich lächelte sie den beiden andern zu, als die Spermaquelle versiegte.

"Jetzt hat sie das ganze Sperma allein verschlungen", beschwerte sich Ramona etwas neidisch.

"Du bekommst den Sekt!", sprach Brigitte. Nun legte sich Ramona unter den Hengst, während Nicole zusah, wie Brigitte gekonnt die Blase des Pferdes massierte. Da bäumte sich der schlaff gewordene Penis wieder etwas auf und ein gelber Wasserfall an Urin fiel Ramona ins Gesicht. Es war eine Menge. Ihr kam es vor als wären es Liter. All diese Pisse spritzte in ihr Gesicht, auf ihre Brüste und natürlich in ihren Mund. Sie schluckte gurgelnd die Pisse von Santos und auch Nicole hielt die Zunge in den Strahl, den auch sie wollte das brühwarme Pferdepipi kosten.

Gesättigt und zufrieden zogen sich alle drei Frauen nun ins Stroh zurück und Brigitte erzählte den beiden von ihrem ersten Mal mit Santos und den Malen danach. Die Mädchen wollten alles genau wissen. Es hatte ihnen viel Freude gemacht.

Als sie am Abend mit Ramonas Vater, bzw. Brigittes Ehemann am Tisch zum Abendbrot saßen war es den Mädchen etwas peinlich, obwohl dieser von alle dem nichts mitbekommen hatte.

Zufrieden gingen sie alle ins Bett, und sie freuten sich auf die Tage die noch vor ihnen lagen.

Die Sonne ging auf und fiel in Ramonas Zimmer, in dem sie und ihre Freundin Nicole schliefen. Während Ramona noch verträumt in ihrem Bett schlief, war Nicole bereits hellwach, auf der Couch. Mehrmals drehte sich Nicole, doch es half nichts, sie war wach und es war erst 9 Uhr. Dabei war doch heute ein Feiertag und sie könnte noch so lange schlafen. Wenn unter der Woche um sieben der Wecker klingelt, dann ist sie oft so müde, aber heute ist sie wach. Gähnend blättert sie sich durch Ramonas Zeitschriften. Die schläft noch, dabei ist es im Zimmer taghell. Die Rollläden an den großen Fenstern lassen viel Licht ins Zimmer.

Nicole deckt sich ab und holt noch weitere Zeitschriften vom Stapel. Und weiter schmökert sie sich durch die Hefte. Grinsend schaut Nicole erneut zu Ramona hinüber und denkt daran, was am Tag zuvor im Stall geschah, mit Ramona, ihr und natürlich von Ramonas Mutter. Etwas kopfschüttelnd schmunzelt sie darüber.

Da geht die Zimmertür einen Spalt auf und Ben, Ramonas Hund kommt ins Zimmer gelaufen. Ben ist ein Irischer Wolfshund, durch und durch ein leicht zotteliges graues Fell. Ben schaut sich um und will wieder aus dem Zimmer doch Nicole steht auf, schließt

die Türe und krault ihn etwas. Dann geht sie zur Schlafcouch zurück. Fluchs springt Hund Ben neben Nicole auf die Couch und liegt hechelnd neben Nicole. Seine lange rote und feuchte Zunge hängt ihm einen Stück aus dem Hundemaul. Freundlich wedelt sein Schwanz. Ben ist ein sanfter Riese. Ein großer Hund mit warmem, weichem Herz. Schon früher hat Ben immer einen positiven Eindruck bei Nicole hinterlassen. Ein netter, gut erzogener Hund eben.

Erneut blickt Nicole zu Ramona rüber, immer noch schläft diese. Dann blickt sie zu Ben, dann wieder zu Ramona. In Nicoles Kopf beginnt sich alles zu drehen. Sie denkt an den Tag bei Santos im Stall. Dann schaut sie erneut den grauen Wolfshund an, der es sich neben ihr so gemütlich gemacht hat. Feste krault sie ein zotteliges Fell, sie weiß, so hat er es gerne. Dann rückt sie Zentimeter für Zentimeter heran, an den Hund. Sie liegen Seite an Seite und Nicole schaut in die tiefen dunklen Augen des Rüden. Nun streicht sie sacht über seinen Bauch und nähert sich ihm noch weiter. Ausgelassen hechelt ihr Ben mit rausgestreckter Zunge entgegen.

Nun streckt auch Nicole ihre zarte, sanfte Zunge heraus und beginnt leise zu hecheln. Sie muss etwas über sich selber lachen, doch dann macht sie weiter.

Langsam und vorsichtig nähert sie sich mit ihrem Gesicht, dem von Ben und sanft berührt sie nur mit ihrer Zungenspitze Bens Zunge. Rau ist die, feucht und lang. Aber keinesfalls ekelig. Noch mal leckt Nicole darüber. Auch Ben schaut noch freundlicher, wedelt mit seinem langen Schwanz und knurrt wohl gefallend.

Nun beginnt Nicole Ben, dem Wolfshund, leidenschaftliche Zungenküsse zu geben. Willig küsst sie seine kalte Schnauze und leckt erneut über seine Zunge. Ben leckt ihr nun übers Gesicht. Sie öffnet ihren Mund und lässt Bens lange raue in ihren Mund, nun leckt sie sie. Es ist ein hinreisendes Gefühl für Nicole, wie sie die Zunge des Hundes, welche in ihrem Mund ist, mit ihrer eigenen Zunge berührt und umspielt. Es erregt sie sehr. Als sie für einen Moment nach unten schaut, sieht sie, dass auch Ben erregt ist. Sein Phallus war aus seiner Penistasche empor gestiegen und hatte sich steif und starr aufgestellt.

Erneut schaute die junge Nicole nach unten, der dicke rote Penis und der Knoten waren zu sehen. Immer noch steil stand er da. Behutsam führte sie ihre Hand über den Hundebauch, hin zu seinem Glied und ergriff es. Es fühlte sich sehr warm und hart an. Sanft begann sie ihre Hand auf und ab zu bewegen, um es zu wichsen, während sie weiter mit ihrer Zunge über die Zunge des Hundes leckte.

Es fühlte sich so wundervoll männlich an, so mächtig und stark. Nun blickte sie nach unten, um es zu bewundern. Eifrig wichste sie das Glied des hechelnden Bens. Nun fuhr sie mit der linken Hand in ihren eigenen Schritt. Sie zog das Nachthemd nach oben und fühlte sich mit ihren Händen durch die gelockte Behaarung ihrer Möse. Dann begann sie zwei Finger in sich zu stecken und immer doller ihren Kitzler zu reiben, während sie im ähnlichen Takt den Phallus des Tieres rieb.

Sie war die Lust selbst. Eifrig rieb sie an sich und dem Hund und stöhnte leise auf, wobei sie die Augen Schloss. Nun träumte sie, sie träumte, sie läge mit Ben auf einer schönen Blumenwiese und tat das gleiche was sie gerade tat.

"Nicole?", fragte da eine weibliche Stimme.

Sofort öffnete Nicole ihre Augen und sie erkannte sofort Ramona neben der Couch. Sie sah, wie Nicole sich und Ben wichste.

Etwas misstrauisch blickte Nicole nun drein, doch Ramona grinste sie mit großen Augen an. Sie war sehr erstaunt, dass ihre naive und unschuldige Freundin begann, ihren Hund zu verführen.

Sofort zog Ramona ihr Nachthemd aus und warf es weg. Nackt wie sie war hüpfte sie auf die Couch und landete mit dem Kopf zwischen Nicoles hübschen Beinen. Gierig begann Ramona sofort ihre Zunge um Nicoles Schamlippen kreisen zu lassen. Nicole verschränkte die Arme hinter dem Kopf und genoss die Zungenmassage. Während Ramona nun begann ihre Zunge in Nicoles Möslein zu stecken, griff sie mit der rechten Hand nach Bens Glied um es zu wischen, er sollte auf keinen Fall zu kurz kommen. Ihr mundete Nicoles Möslein vorzüglich. Darum streckte sie ihre Zunge soweit es ging in sie hinein und leckte und züngelte sie von innen. Nicole stöhnte auf und atmete nun lautstark vor Wollust.

Nun kletterte Ramona an Nicole entlang und legte sich dicht neben sie. Beide Mädchen begannen sich heftigst mit ihren Zungen zu küssen. Sie Liebkosten einander so zärtlich das sie sich einander nicht weiter enthalten konnten.

"Ich liebe Dich!", flüsterte Ramona Nicole leidenschaftlich ins Ohr und Nicole umschlug ihre Freundin und weiter küssten sie sich mit ihren Zungen.

Auch Nicole zog ihr Nachthemd nun ganz aus und splitternackt und umarmend lagen sie auf der Couch, während Ben ihnen hechelnd zusah.

"Ich brenne vor Lust!", flüsterte Ramona erneut.

"Ich auch", wisperte Nicole zurück.

"Komm Nicole, auf alle Viere mit dir, ich will dir süßes und schönes Arschloch lecken!"

Jetzt drehte sich Nicole und ging, wie gesagt, auf alle Viere und streckte ihren Hintern der lüsternen Ramona zu. Gierig blickte Ramona auf Nicoles kleine und rosarote Rosette. Ramona näherte sich dieser und begann sofort Nicoles Arschloch zu verwöhnen. Genüsslich bohrte sie mit ihrer Zunge durch die Rosette und leckte Nicole. Voller Geilheit stöhnte Nicole auf, sie fand es einfach nur super geil, wenn jemand ihr Arschloch leckte. Gierig stöhnte Nicole nach mehr und Ramona begann zusätzlich Nicoles Möse zu streicheln.

"Los! Ich will mit deinem Hund ficken!", sprach Nicole fordernd.

"Bist du sicher", fragte Ramona die aufhorcht.

"Ja! Gestern trieb ich's mit deinem Pferd und heute ist dein Hund dran!!!"

Ramona bewegte sich zur Seite. Ben lag hechelnd und freundlich ohne sich zu rühren da. Sein Penis war zwar noch steif, aber am erschlaffen. Ramona kannte nichts. Mutig nahm sie seinen Pimmel in den Mund. Geil fand sie das und der Hund auch.

Willig blies sie ihm einen und umtänzelte seinen Dödel mit ihrer heißen Zunge.

"Los, lass ihn drauf!", forderte Nicole erneut, die sich wild ihre Möse rieb. Immer noch kniete sie auf allen Vieren und wartete das der Hund auf sie kletterte.

Nun half Ramona dem Rüden auf ihre beste Freundin zu steigen. Brav stieg Ben auf Nicole und taste sich mit seinem dicken und vor allem langen Dödel voran, doch er fand keine Öffnung. Er drückte ihn überall hin, nur nirgendwo hinein.

Ramona musste einschreiten und griff nach dem Glied um es ihrer Freundin in die Möse zu stecken. Nun schritt Ben noch etwas näher und versenkte seinen Zauberstab in der aufstöhnenden Nicole. Dies gefiel ihr.

Etwas plump stieß Ben zu. Doch dann fand er seinen Rhythmus und das Tempo wurde schneller. Willig stöhnte Nicole und wippte unter dem großen Hund mit, der dabei war, sie zu begatten. Lustern schaute Ramona den beiden zu. Wieder trieb es Nicole mit einem ihrer Tiere. Auch gestern. Ramona erinnerte sich. Gestern leckte sie ja Santos Pferdehintern durch. Nun sah sie Ben auf Nicole. Ob sie nicht wieder... ?

Sie sah starr auf Bens Hintern der Schwanz wedelte wie wild, während er Nicole mit seinem Penis fickte. Gierig und Neugierig kam Ramona auf den Knien näher gerutscht. Sie nahm Bens Schwanz in ihre Hand und drückte ihn zur Seite. Erregt blickte sie nun auf seinen schönen Hintern. Behutsam näherte sie sich mit ihrem Finger und schob in sachte in die Poöffnung und zog ihn wieder raus. Genauso sacht bewegte sie ihn zu ihrem Mund und leckte daran. Doch ihre Mine verharrte im grinsenden Ausdruck. Seine Analsäfte schmeckten mild und fruchtig. Das hätte sie sich nicht ausgerechnet, nicht im kühnsten Traum.

Gefällig näherte sie sich nun mit dem Kopf der Anusöffnung und leckte die Rosette mit ihrer Zunge ab. Dann streckte sie sie hinein. Es war ein tolles Gefühl. Leidenschaftlich leckte sie die Anusrosette von innen. Intensiv und innig.

Da spürte Nicole plötzlich deutlich Regung in sich. Der immer wieder in sie dringende Pimmel des Hundes begann mächtig zu zucken und zu pumpen. Gefällig stöhnte Nicole auf. Es düstete sie nach Liebessaft. Doch es war zu spät. Freudig aufknurrend kam Ben in sie. Seine Wichse strömte in sie und lief ihr aus der Fotze heraus und tropfte ihre Schenkel entlang. Doch es dauerte eine ganze Weile, bis sich Ben vollständig in sie entlud. Dann stieg er von ihr. Nun sah Ramona, wie Nicole, die noch immer auf allen Vieren kniete, der weiße Liebessaft des Hundes die Schenkel hinunter lief. Gespannt nähert sie sich Nicole. Sie wollte die Hundewichse trinken. Gefühlvoll begann sie die Wichse von Nicoles Schenkeln zu lecken. Geil! Es schmeckte so toll! Gierig begann sie nun die Hundewichse aus Nicoles Möse zu schlürfen. Etwas neidisch genoss Nicole, wie Ramona ihr den Hundesaft aus der Fotze schlürfte. Es war ein tolles Gefühl.

Nun kuschelten sich die Mädchen aneinander und küssten und liebkosten sich. Dann unterbrach Nicole das leidenschaftliche Getue. "Und der Sekt?", fragte sie. Ramona verstand nicht ganz und schaute Nicole missverständlich an. Nicole grinste, den sie merkte, das Ramona nicht wusste was sie meinte. "Das Hundepipi!", lachte sie charmant.

Da musste auch Ramona lachen.

Nicole hielt den erschlafften Hundepimmel mit der Hand fest, während Ramona den Bauch des Hundes, wo sie die Blase vermutete massierte und drückte. Einige Tropfen prasselten heraus. Nun streckten die Beiden ihre Köpfe aneinander und öffneten gierig ihre Lippen und streckten ihre Zungen heraus. Der Strahl wuchs. Nicole richtete ihn so, dass dieser in ihr Gesicht traf. Nun bewegte sie ihn hin und her und abwechselnd traf der Pissstrahl des Hundes die Gesichter der Freundinnen. Gierig tranken die Mädchen die gelbe Hundepisse. Sie schluckten das warme Gesöff leidenschaftlich. Die Enttäuschung war ihnen mimisch anzusehen, als die Pissquelle versiegte.

Doch es sollte ja nicht das letzte Mal gewesen sein.

Nun wollten sie erst mal frühstücken gehen.